

Rede des Bürgermeisters Werner Städtke
Einbringung des Haushaltes der Gemeinde Südlohn
für das Jahr 2021
Sitzung des Rates der Gemeinde Südlohn am 16.12.2020
Sperrfrist: 16.12.2020, 19.00 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Das nahezu vergangene Jahr war ausschließlich vom Thema Corona-bestimmt. Die Pandemie und ihre Auswirkungen auf unser Zusammenleben haben uns alle getroffen. Wir hoffen, dass wir diese Krise – auch mit den neu beschlossenen Maßnahmen – bewältigen können. Bund, Länder, Kommunen und Bürger haben sich durch verschiedene organisatorische und finanzielle Maßnahmen bemüht, die Pandemie für alle erträglich zu machen. Ich möchte an dieser Stelle allen Bürgerinnen und Bürgern, der Politik sowie den Unternehmen der Gemeinde danken, die ihren Beitrag hierzu geleistet haben.

Auch dem Kreis Borken möchte ich für die gute und ausführliche Berichterstattung danken, die es jedem ermöglicht hat, sich selbst ein Bild über den Verlauf und die Bewältigung der Corona-Pandemie vor Ort zu verschaffen.

Im Bemühen darum, die Ratssitzung möglichst kurz zu halten, möchte ich an dieser Stelle jedoch hierauf nicht weiter eingehen.

Ebenfalls werden sich aus diesem Grund meine Ausführungen zur Entwicklung der gemeindlichen Finanzen auf das Nötigste beschränken. Darüber hinaus dürfte jedem Anwesenden klar sein, dass das Ende des Tunnels noch nicht zu sehen ist und die weitere Entwicklung auch noch ungeahnte Konsequenzen für die gemeindliche Haushaltswirtschaft mit sich bringen kann. Ich verweise auf den Vorbericht des Haushaltsplanes, der umfangreiche Aussagen zu den zentralen Größen der gemeindlichen Haushaltswirtschaft enthält.

In diesem Jahr hat sich vieles geändert – vieles wurde auf den Kopf gestellt, Prioritäten wurden verschoben. Viele Themen, die vor allem die jüngere Bevölkerung bewegten, wie z.B. Nachhaltigkeit, Klimaschutz, oder hier vor Ort die Grundwasserneubildung scheinen in den Hintergrund gerückt zu sein. Andere Themen, die gerne verschoben und vernachlässigt wurden – wie z.B. die Digitalisierung, wurden beschleunigt und

angeschoben. Auf Bundes- und Landesebene wurden Förderprogramme beschlossen, um Existenzen zu sichern. Dies ist im Moment dringend erforderlich. Wie sich diese Maßnahmen auf lange Sicht finanziell auswirken werden, kann zurzeit noch gar nicht abgeschätzt werden.

Den seit Jahren steigenden zentralen Einnahmepositionen wie Gewerbesteuer, Anteil an Einkommen- und Umsatzsteuer haben wir eine stetig verbesserte Liquidität zu verdanken. Diesem Aufwärtstrend wurde ein jähes Ende gesetzt. Der „Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit“ wird nicht mehr ausreichen, um zur Finanzierung von Investitionen beizutragen. Dennoch sieht der Haushaltsplan mittlerweile im 4. Jahr entsprechend der politischen Beschlüsse ein enormes Investitionsvolumen vor. Darüber hinaus werden – abhängig von den gewählten Kreditkonditionen – erhöhte Tilgungsleistungen von bis zu 600 TEUR im Jahr zu erwirtschaften sein.

Zwar wird die Gewerbesteuer in 2020 dank der Nachzahlungen für die Vorjahre ca. 1 Mio über dem geplanten Ansatz liegen. Für die kommenden Jahre kann jedoch keine Nachzahlung eingeplant werden. Aufgrund der aktuellen Meßbeträge ist von einem Jahresaufkommen von 4,7 Mio auszugehen. Dies ist für eine Gemeinde unserer Größenordnung immer noch ein respektables Ergebnis.

Viele Steuereinnahmen können von der Gemeinde nicht beeinflusst werden. Dies macht deutlich, dass die Investitionen in die Gewerbegebiete und damit in die eigene Finanzkraft der Gemeinde alternativlos sind. Erst gegen Ende des Finanzplanungszeitraumes wird beim Gemeindeanteil an Umsatz- und Einkommensteuer mit einer Steigerung gerechnet. Ob diese Zahlen angesichts der derzeitigen Situation gehalten werden können, bleibt abzuwarten.

Verglichen mit den Planungen aus 2020 werden coronabedingt im nächsten Jahr ca. 1 Mio EUR in der Kasse fehlen. **Diese müssen durch Kredite und andere Einnahmepositionen finanziert werden.**

2021 ist nicht das Jahr, in dem Investitionen geplant werden sollten, die schon seit Jahren auf der Wunschliste stehen. Allein die Aussicht auf eine mögliche Förderung sollte nicht der Anlass sein, eine Investition durchzuführen.

Der Haushaltsplan 2021 weist unter Berücksichtigung aller gewünschten Vorhaben ein Investitionsvolumen von 12 Mio EUR auf. Auch wenn hier

4,5 Mio zur Gegenfinanzierung durch Investitionszuwendungen und Beiträge zur Verfügung stehen, bleibt ein Saldo von 7,5 Mio EUR. Hinzu kommen noch Übertragungen aus dem Vorjahr von ca. 5 Mio EUR sowie die Aussichten auf das Jahr 2022 – weitere 5 Mio EUR.

Das abzuarbeitende Investitionsvolumen liegt damit bis zum Jahr 2023 nach jetzigem Stand bei 17,5 Mio EUR und bis zum Ende des Finanzplanungszeitraums bei über 20 Mio EUR.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass ein Investitionsvolumen von mehr als 6 Mio EUR auch personell nicht zu bewältigen ist. Es wäre daher wünschenswert, wenn hier im Rahmen der Haushaltsplanberatungen noch Änderungen – und zwar nach unten - erfolgen könnten.

2020 wurden 2,18 Mio EUR Kredite aufgenommen. Bis zum Jahresende wird das Investitionsvolumen einen Stand erreicht haben, dass Mitte Januar ein weiterer Kredit von 2,5 Mio EUR aufgenommen wird. Für 2021 ist eine Kreditermächtigung von 7,4 Mio vorgesehen und in 2022 werden nach dem derzeitigen Stand weitere 5 Mio erforderlich.

Neuinvestitionen sind im nächsten Jahr vor allem im Abwasserbereich, aber auch im Schulbau, für die Roncalli-Sporthalle, im Straßenbau – unter anderem Wirtschaftswegebau und das Projekt „Blumen-/Gartenstraße“ - oder für Maßnahmen aus dem ISEK vorgesehen. Der Bau der Spielplätze wurde zunächst im beweglichen Anlagevermögen mit 600 TEUR veranschlagt. Fahrzeugbeschaffungen und Investitionen in die Digitalisierung und EDV-Ausstattungen schlagen mit weiteren 400 TEUR zu Buche.

Weitere Investitionen zeichnen sich ab: so wurde bei einer Begehung des Feuerwehrgerätehauses Südlohn ein Sanierungsbedarf seitens der Unfallkasse festgestellt. Die Höhe der zu erwartenden Investitionen ist im Rahmen der anstehenden Planungen zu ermitteln.

Eine Liste über die kompletten Investitionen ist im Vorbericht abgedruckt.

Die **Gegenfinanzierung** der Investitionen ist ein Projekt, das stärker in den Focus rücken muss. Einnahmequellen sind neben Zuschüssen auch Erlöse aus dem Verkauf von nicht mehr benötigtem Anlagevermögen, wie z.B. das Schulgebäude der Hans-Christian-Andersen Schule.

Möglicherweise besteht im Abwasserbereich auf lange Sicht durch grundlegende Umstrukturierungsmaßnahmen noch Einsparpotential. Auch Steuererhöhungen sind auf lange Sicht nicht auszuschließen.

Für das Haushaltsjahr 2021 wurde hierauf jedoch verzichtet, da eine weitergehende Belastung der Bürger unangemessen wäre. Wir sind jedoch alle nunmehr gezwungen, unsere Einnahmesituation neu zu überdenken

Die Gebührenkalkulationen bleiben von den Entwicklungen dem Grunde nach unberührt. Hier sind lediglich Aufwendungen von den Gebühren zu finanzieren, die zweckentsprechend entstanden sind. Zusätzliche Einnahmemöglichkeiten werden hier nicht geschaffen.

Die **Ertrags**situation der Gemeinde wird sich ab 2022 verschlechtern, da dort die – nach wie vor zu erwartenden – coronabedingten Mindererträge nicht durch einen außerordentlichen Ertrag ausgebucht werden dürfen. Vergleiche mit Vorjahren und Aussichten auf die kommenden Jahre sind mehr oder weniger spekulativ. Sie können bereits morgen ihre Aktualität wieder verlieren. Es wurde insgesamt vorsichtig kalkuliert. Jahresspezifische Abweichungen sind im Vorbericht erläutert.

Die ordentlichen Erträge liegen mit 19,18 Mio. „nur“ 147 TEUR unter dem Vorjahresansatz. Hierzu trägt der einmalige Ertrag im Rahmen der Gebietsänderung in Höhe von 476 TEUR bei. Die Aufwendungen sind ebenfalls um ca. 480 TEUR höher. Durch geplante Neueinstellungen betragen allein bei den Personalaufwendungen die Erhöhungen ca. 230 TEUR. Der Anteil an den Personalauszahlungen an den Einzahlungen steigt von 19,00 % auf 21,14 %. Dieses Niveau ist jedoch angemessen. (Neue Aufgaben z.B. in der Digitalisierung der Schulen, die Übernahme des Supports, Klimaschutzbeauftragte/r)

Insgesamt liegt das geplante **ordentliche** Jahresergebnis ca. 600 TEUR unter dem Vorjahresergebnis. Da jedoch für die coronabedingten Mehraufwendungen ein Betrag von 1,1 Mio EUR „isoliert“ und somit ergebnisneutral gegen die Allgemeine Rücklage ausgebucht werden kann, liegt das Gesamtergebnis 500 TEUR über dem Vorjahreswert.

Die eingeplante Verringerung der Kreisumlage in den Finanzplanungsjahren ab 2022 ist auf die Verringerung der gemeindlichen Steuerkraft zurückzuführen, was nicht unbedingt ein gutes Zeichen ist. Der Kreis selbst hat seinen Umlagesatz für die Kreisumlage zugunsten der Kommunen senken können.

Der Haushalt der Gemeinde ist für das Jahr 2021 strukturell ausgeglichen. Für die Finanzplanjahre ist zurzeit noch davon auszugehen, dass die

Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage erforderlich wird. Ob diese Planungen noch Bestand haben können, muss die weitere Entwicklung zeigen.

Noch schwieriger sind zuverlässige Prognosen hinsichtlich der Liquidität. Sie hängen nicht nur davon ab, wie viele Überschüsse in der laufenden Verwaltungstätigkeit noch erwirtschaftet werden können, sondern auch davon, in welchem Umfang die geplanten Investitionen realisiert werden können.

Der bisher für das Jahr 2020 zu erwartende Kreditbedarf von „nur“ 4,5 Mio EUR zeigt, dass die noch abzuarbeitenden Investitionen von 14 Mio für das Jahr 2020 und die Vorjahre, bei weitem noch nicht abgeschlossen sind. Ein Teil dieser Investitionen wurde im Jahr 2021 komplett neu veranschlagt. Es werden jedoch voraussichtlich knapp 4 Mio EUR für Fortführungsinvestitionen nach 2021 übertragen.

Neben den finanziellen Aussichten möchte ich Ihnen auch einen kurzen Bericht über die vergangenen und künftigen Entwicklungen geben.

Wie alle Unternehmen der Gemeinde hat auch uns im Rathaus, der Kläranlage und dem Bauhof die Corona-Pandemie erwischt. Zwar haben wir hier keine existenziellen Sorgen, aber Betriebsabläufe anzupassen und ständig die aktuellen Gesetzesänderung im Blick zu haben und umzusetzen, hat viel Personal gebunden, das damit für andere Dinge nicht mehr zur Verfügung stand. Ich denke, dass auch in der Bevölkerung festgestellt wurde, dass die im Rahmen der Pandemie erlassenen Verordnungen nicht immer nachvollziehbar und nicht in allen Punkten praktisch umsetzbar waren. Diese „Defizite“ haben die Mitarbeiter der Verwaltung so gut wie möglich versucht auszugleichen. Diese Herausforderungen haben wir gerne angenommen – es wurde aber deutlich, dass für die Kompensierung von Ausfällen und für die Übernahme weiterer Aufgaben keine „Luft“ da ist.

Dies wurde in der weiteren Personalplanung berücksichtigt. Eine Aufstockung der Stellen im Ordnungsamtsbereich und im Bereich des Bürgerservice ist dringend erforderlich.

Die Personalentwicklung ist für kleine Kommunen jedoch schwierig. Frei werdende Stellen sind für qualifiziertes Personal kaum attraktiv. Hier gilt es, eigenes Personal in ausreichendem Maße auszubilden und durch die Schaffung von „weichen“ Faktoren wie Vertrauen, Anerkennung, Betriebsklima sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu halten. Arbeitsmöglichkeiten im „Homeoffice“ sind vor der Pandemie bereits eingeführt worden und konnten ab März 2020 dann schnell ausgebaut werden – zum Glück!

Alternativ bleibt nur noch die Möglichkeit, Aufgaben auszulagern. So müssen z.B. im Bauamtsbereich viele Planungen fremd vergeben werden. Es ist nicht möglich, für alle Aufgaben Fachpersonal mit entsprechenden Detailkenntnissen vorzuhalten.

Investitionen und Schuldenfreiheit werden sich nicht immer in Einklang bringen lassen, daher soll weiterhin auch über die Sinnhaftigkeit von Investitionen und über alternative Finanzierungen nachgedacht werden.

Neben den Neuinvestitionen bleibt es unsere Aufgabe, vorhandenes Vermögen für die nachfolgenden Generationen zu erhalten und zu unterhalten und für die Bürger einen lebenswerten Ort zu schaffen.

Das gute Engagement der Bürger in zahlreichen Vereinen und Organisationen trägt hierzu in steigendem Maße bei und soll an dieser Stelle lobend erwähnt werden. Dafür danken wir herzlich.

In den Unterlagen, die Ihnen ab sofort zur Verfügung stehen, wird auch wieder eine komprimierte Version des Haushaltsplanes angeboten. Detaillierte Informationen zum Haushalt sowie der Investitionen finden Sie im Vorbericht.

Änderungswünsche sollten uns so frühzeitig wie möglich mitgeteilt werden, damit eine umfassende Aufbereitung für die Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses erfolgen kann. Die Sitzung ist geplant für den 20.01.2021. Wie in den Vorjahren haben Sie auch bis dahin Zeit, den Haushalt zu überprüfen und ggfls. eigene Änderungsvorschläge zu machen. Anders als in den Vorjahren möchte ich Sie jedoch dringend bitten, von Vorschlägen für weitere Investitionen und auch zusätzliche Aufwendungen im nächsten Jahr abzusehen.

Deckungsreserven, aus denen zusätzliche Ausgaben getätigt werden können, sind im Haushalt nicht mehr vorhanden. Sollten aus Ihrer Sicht aber Projekte entbehrlich sein, sollte für das nächste Jahr überlegt werden, diese komplett zu verschieben.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns einladen würden, Ihnen den Haushalt 2021 näher zu erläutern. Vereinbaren Sie bitte einen Termin mit uns. Sie können uns auch gerne online zu Ihren Haushaltssitzungen zuschalten.

Bei Ihren internen Beratungen über den Haushalt 2021 wünsche ich Ihnen einen guten Erfolg.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.